

Jede achte Frau ist betroffen

Diagnose Brustkrebs: was nun?

Fragen, die nach dem Befund
auf der Seele brennen

Sowohl die Rate der Neuerkrankungen als auch die Anzahl der Heilungen sind in den letzten zehn Jahren gestiegen, was unter anderem an der Früherkennung liegt. Die Diagnose ist ein Schock. Wir sprachen mit Prof. Dr. Hilpert, leitender Arzt am Mammazentrum Hamburg.

Dr. Hilpert, wie viel Zeit kann ich mir nach der Diagnose lassen, um Entscheidungen bezüglich Behandlungsvarianten zu treffen?

Bei der Behandlung von Brustkrebs geht es in den seltensten Fällen um Schnelligkeit, sondern vielmehr um die gezielte Diagnose und Therapieform. Nur vereinzelt kommt es auf Tage an. Jede gute Therapie braucht eine gute Diagnose. Und diese kann vielschichtig sein: Diagnosesicherung in der Gewebeprobe und Bildgebung, die Analyse der Familienanamnese und von Begleiterkrankungen, die gewisse Therapien nicht möglich machen – all diese Faktoren gilt es grundsätzlich sorgfältig zu berücksichtigen.

Wie bereite ich mich auf das Arztgespräch nach der Diagnose vor?

Wir wissen aus Studien, dass der Informationsgewinn für die Patientin größer ist, wenn sie mit einer Bezugsperson vor Ort ist. Treu nach dem Prinzip „Vier Ohren hören mehr als zwei“, die Informationen, die man als Patientin in diesen Gesprächen erhält, sind sehr umfassend und komplex.

Ich falle in ein tiefes Loch, habe große Angst. Wer kann mir helfen?

Insbesondere ausgebildete Breast Care Nurses sind inhaltlich sehr versiert und können Ängste durch Wissen und langjährige Erfahrung lindern. Man wird der Patientin die Angst nie komplett nehmen können, aber man kann sie dabei unterstützen, mit ihr umzugehen. Hinzu kommen Psychoonkologen, die konkrete Tipps zum Umgang mit der Angst geben. Auch kann es sehr hilfreich sein, den Kontakt zu Selbsthilfegruppen aufzunehmen.

Muss ich mir Sorgen um Behandlungskosten machen?

Als Brustkrebspatientin ist man in Deutschland gut abgesichert, was Erstattung, Qualität oder Kosten für

Medikamente angeht. Es gibt jedoch Bereiche, in denen die Krankenkassen die Kosten nicht tragen. Solche Fälle werden bei uns am Krankenhaus Jerusalem durch die Stiftung Mammazentrum Hamburg kompensiert, die über die Regelleistungen der Krankenkassen hinaus zusätzlichen Service anbietet. ★ RMH



Termine im Blick

Brustkrebs ist die häufigste Krebserkrankung bei Frauen. Regelmäßige Vorsorgeuntersuchungen sollten im Terminkalender stehen, der Art und Häufigkeit geben, die von verschiedenen Faktoren wie Alter oder familiäre Vorerkrankungen abhängt.